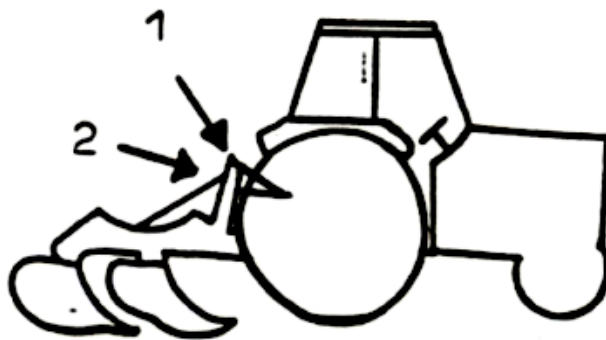


Anleitung und Richtlinien für das Pflügen (Beet)

Einstellung des Einzuges:

Die Einstellung des Pfluges muss auf flachem Feld in normaler Pflugtiefe geschehen; die rechten Räder sollen in der Furche laufen. Der Pflug soll stets so eingestellt werden, dass er parallel zum Boden steht. Durch entsprechende Einstellung des Oberlenkers und durch die Kurbel am rechten Hubarm der Traktorenhydraulik ist dies leicht zu erreichen. Für Traktoren mit Regelhydraulik wird der Oberlenker in Stellung 2 angekoppelt. Wenn der Oberlenker eine kleine Neigung vom Pflug zum Traktor



hat, wird ein Maximum an Einzug und Gewichtsübertragung erreicht. Für Traktoren ohne Regelhydraulik wird Stellung 1 verwendet, da man beim Schrägstellen des Oberlenkers vom Pflug zum Traktor hin einen gewissen Grad von Gewichtsübertragung erreichen kann. Der Einzug ist in dieser Position reduziert, und in hartem Boden kann es notwendig sein, auch für diese Hydraulik Stellung 2 zu verwenden. Einzugprobleme sind oft auf abgenutzte Schare und zu langen Oberlenker zurückzuführen.

Tiefenregulierung und Gebrauch des Stützrades:

Allgemein kann man sagen, dass die Pflugtiefe nicht tiefer als $\frac{2}{3}$ der Arbeitsbreite eingestellt wird:

30 cm Arbeitsbreite: etwa 20 – 22 cm Pflugtiefe

35 cm Arbeitsbreite: etwa 24 – 26 cm Pflugtiefe

40 cm Arbeitsbreite: etwa 28 – 30 cm Pflugtiefe

Für Traktoren mit Regelhydraulik wird die Pflugtiefe teilweise mit der Hydraulik des Traktors eingestellt. Besitzt der Traktor keine Regelhydraulik muss der Pflug mit einem Stützrad ausgerüstet werden. Dieses alleine übernimmt die Tiefenregulierung. Für Traktoren mit Regelhydraulik kann es auch erforderlich sein, ein Stützrad zu verwenden, um eine gleichmäßige Pflugtiefe zu erreichen. Soll weniger als 10 cm tief gepflügt werden, ist das Stützrad unbedingt erforderlich, auch wenn der Traktor Regelhydraulik besitzt. Beim Schälen wird der Bodenwiderstand zu gering, um genügend Druck auf den Oberlenker zu bekommen. Aus diesem Grund wird der Pflug unruhig laufen und die Pflugtiefe wird unregelmäßig.

Wichtig! Um gute Gewichtübertragung zu erreichen, darf nur ein kleines Gewicht auf dem Stützrad ruhen.

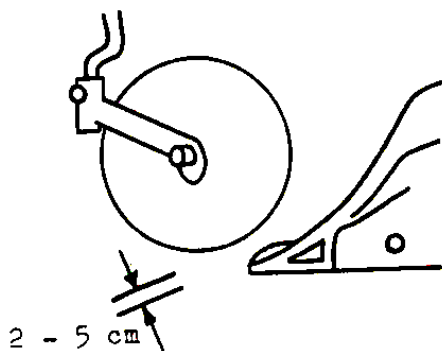
Seitenregulierung:

Jeder Pflug wird serienmäßig mit Hangeinstellung geliefert. Dadurch kann mit einem Handgriff die erforderliche Seiteneinstellung und Arbeitstiefe reguliert werden. Für Zwei- und Mehrscharpflüge lässt sich nur die Breite des ersten Schares regulieren. Stellt man den Hebel vom Traktor weg, so wird die Furche schmaler. Zieht man ihn zum Traktor, wird die Furche breiter. Diese Verstellmöglichkeit ist besonders beim Pflügen am Hang wichtig, um ein gleichmäßiges Furchen zu erreichen. Auch beim Ausfurchen und beim Ausbessern schiefer Furchen ist es vorteilhaft, die Seitenregulierung zu benutzen. Wenn der Pflug normal eingestellt ist, sollte der Hebel so stehen, dass die Kröpfung der Tragachse senkrecht zum Pflug steht. Wird die erste Furche mit dieser Einstellung zu breit oder zu schmal, kann dies von einer fehlenden Übereinstimmung von Spurweite des Traktors und Stellung des Pfluges auf der Tragachse herrühren. Wenn diese Abweichung nicht zu groß ist, lässt sie sich durch eine Verschiebung der Tragachse ausgleichen. Ist die Abweichung zu groß, muss die Spurweite geändert werden.

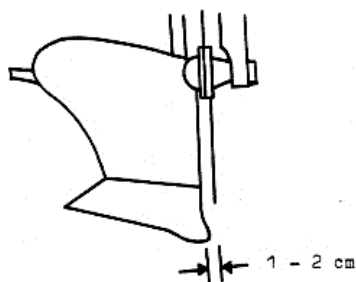
Scheibenseche:

Scheibenseche sollten vor jedem Schar des Pfluges verwendet werden, da dadurch:

- ① Ein besseres und schöneres Pflügen erreicht wird.
- ① Der Pflug leichtzügiger wird.
- ① Der Verschleiß an Mollblech und Scharen verringert wird.
- ① Beim Einfügen von Mist und Stroh ein Stopfen des Pfluges verhindert wird.



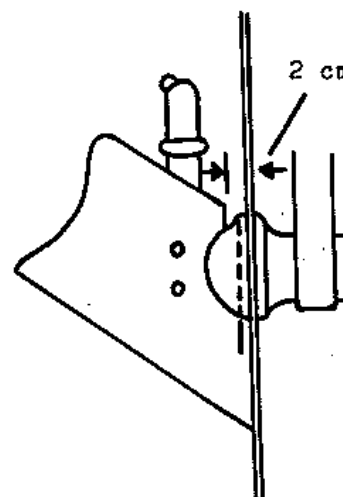
Auf normalen Böden und mittlerer Pflugtiefe soll das Scheibensech ca. 2 – 5 cm über dem Pflugschar stehen, auf besonders steinigen Böden sowie bei der Tiefackerung entsprechend höher. Gleichzeitig sollte das Sech um ca. 1 – 2 cm nach außen ins ungepflügte Land versetzt werden, beim Tiefpflügen etwas mehr.



Die Scheibenseche sollten beim Schälen etwa 2,5 – 3 cm seitlich des Pflugkörpers stehen und nicht tiefer als die Scharspitze eingestellt werden

Vorschäler:

Besonders beim Graslandpflügen bewirkt der Vorschäler gutes Einbringen aller Pflanzenreste – und somit saubere Pflugarbeit. Er sollte jeweils nur so tief eingestellt werden, dass er tatsächlich nur „schält“. Der Vorschäler soll mit der Spitze an dem Scheibensech anliegen, die Oberkante jedoch etwa 2 cm Abstand aufweisen. Eine Korrektur der Einstellung kann leicht durch Lösen der beiden Muttern auf der Rückseite durchgeführt werden. Die Arbeitstiefe der Vorschäler liegt zwischen 3 und 5 cm. Eingestellt müssen sie so sein, dass die Vorschälerspitze seitlich am Scheibensech anläuft.



Bei zu tiefer Vorschälerarbeit schlechter Furchenschluss

Anfurchen mit Zweischar-Pflügen:

Jeder zielstrebige Landwirt legt besonderen Wert auf gute Pflugarbeit! Wir empfehlen daher, den Platz für die Wendung nicht zu knapp zu bemessen. Dieser Platz sollte durch eine Furche markiert werden, welche mit dem letzten Pflugschar gezogen wird, damit der Pflug genau eingesetzt und ausgehoben werden kann. (Kopffurche jeweils am Ende des Feldes.) Um den Boden völlig zu durchpflügen, sollte das Anfurchen wie folgt durchgeführt werden:

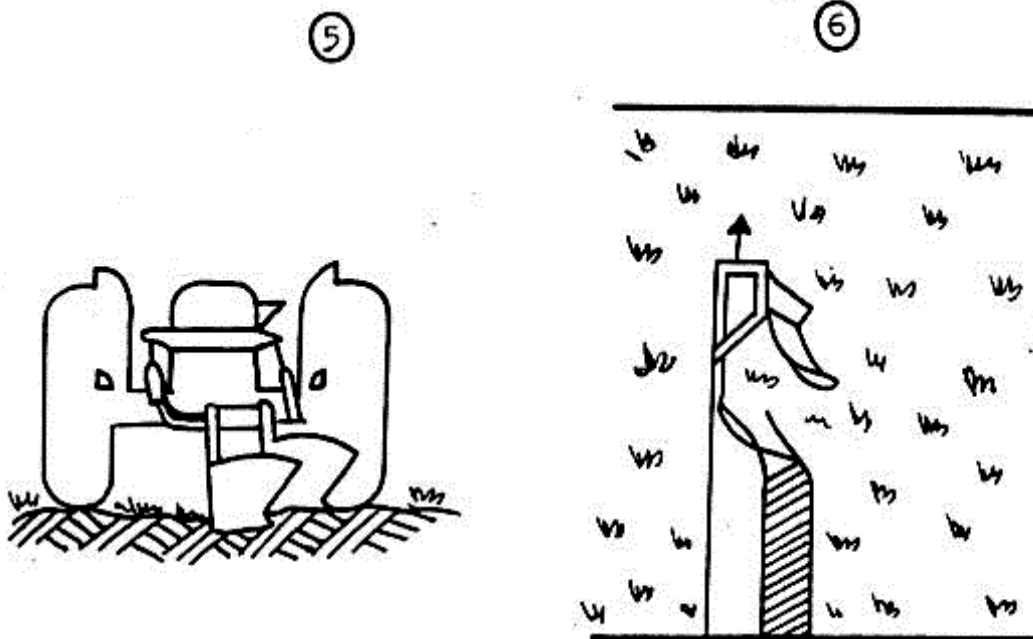
Die Spaltfurche wird mit dem hinteren Pflugschar gezogen. Durch Hochkurbeln des rechten Hubarmes der Traktorhydraulik wird das vordere Schar bis knapp über den Boden angehoben.

Die Tiefe der Spaltfurche sollte ungefähr 5 – 7 cm betragen. Ist die erste Furche gezogen, wird der Traktor gewendet und so gestellt, dass die Innenseite der linken Traktorräder die Kante des gepflügten Erdbalkens berühren. Nun wird der Pflug wieder waagrecht gestellt. Das erste Schar beendet das Spalten, während das letzte Schar die Spaltsohle untergreift und reinigt. So erreicht man eine breite und geräumige Spaltfurche mit genügend Platz für den Zusammenschlag.

Zusammenschlag:

Die rechten Traktorräder kommen nun in die zuletzt gepflügte Furche. Man sollte darauf achten, dass das erste Schar die Erde zur Mitte schiebt. Die letzte Furche sollte etwas tiefer als die Spaltfurche sein. Beim Zurückfahren wird der Zusammenschlag beendet. Nimmt das erste Schar beim Zusammenschlag zuviel, entsteht ein Hügel.

Spaltfurche und Einstellung des Pfluges: (Bild 5 und 6)



Die Spaltfurche wird mit dem hinteren Pflugkörper gezogen. Ihre Tiefe sollte etwa ein Viertel der vorgeschriebenen Arbeitstiefe betragen.

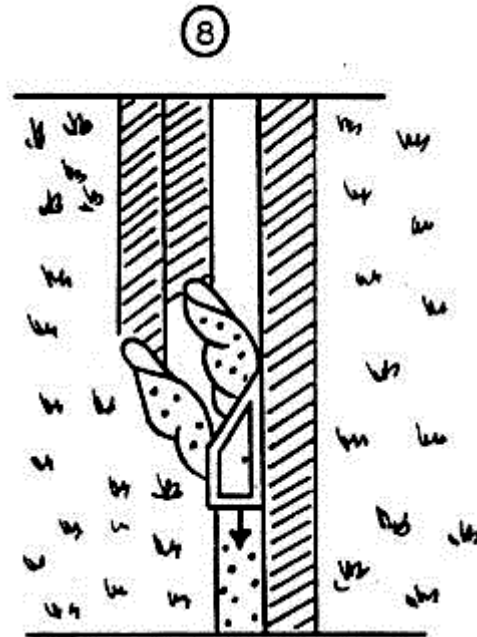
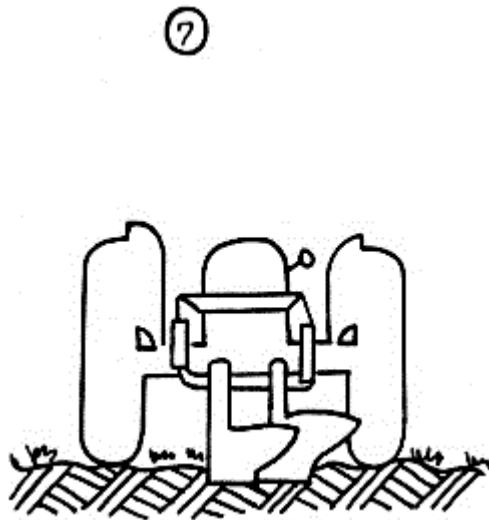
Einstellung des Pfluges:

- ① Oberlenker lang stellen
- ① Pflugsturz herausdrehen
- ① Arbeitstiefe mittels Stützrad einstellen
- ① Scheibensech tiefstellen bis zur Scharspitze und möglichst nahe an das Schar stellen
- ① Vorschäler hochstellen

Rückfahrt: (Bild 7 und 8)

Beim Kanadischen Spalt sind beide Pflugkörper im Einsatz, wobei der Pflug bei folgender Pflugeinstellung gerade gerichtet werden muss.

- ① Oberlenker auf normale Länge stellen, richtigen Sitz des Pfluges beachten
- ① Sturz zurückdrehen
- ① Arbeitstiefe mittels Stützrad nachstellen
- ① Scheibensech bleibt unverändert



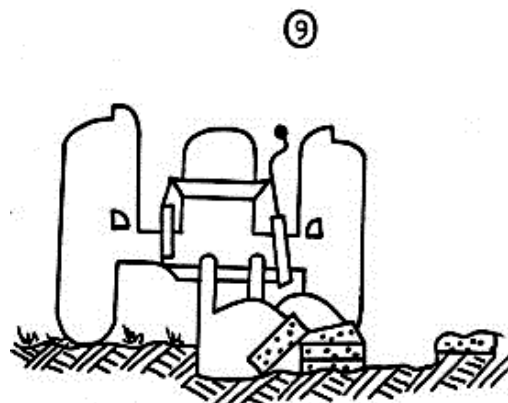
Der Zusammenschlag – Hinfahrt: (Bild 9)

4 Furchenzusammenschlag (Grünland)

Beim Zusammenschlag ist darauf zu achten, dass beide Erdbalken die gleiche Höhe bekommen und möglichst dicht beieinander liegen. Am besten gelingt der Zusammenschlag bei $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ der Arbeitstiefe. Bei der Hinfahrt soll der Erdbalken des vorderen Körpers möglichst in die linke Hälfte der Spaltfurche gelegt werden.

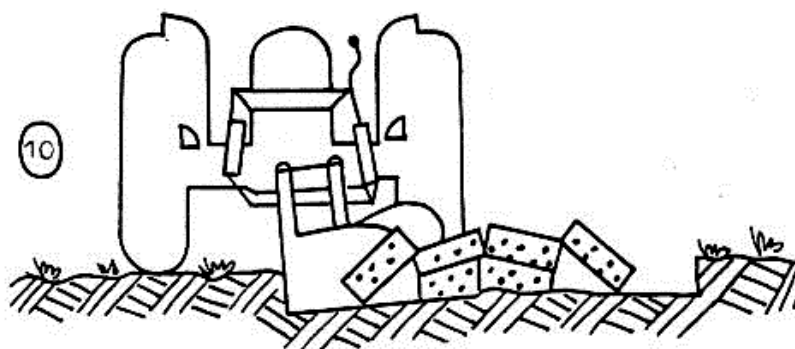
Einstellung:

- ① Kontrollieren des Oberlenkers – richtigen Sitz des Pfluges beachten
- ① Sturz etwas herausdrehen
- ① Richtige Arbeitstiefe mittels Stützrad einstellen
- ① Beide Scheibenseche richtig einstellen (siehe Beilage)
- ① Vorschäler einstellen (möglichst seicht)

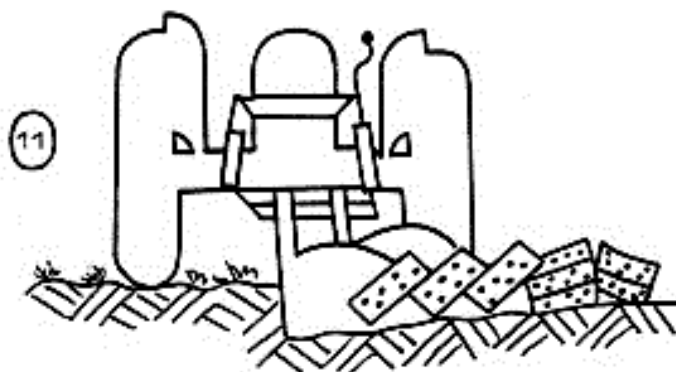


Der Zusammenschlag – Rückfahrt: (Bild 10)

Bei der Rückfahrt bleibt die Pflugeinstellung im wesentlichen unverändert. Um einen geschlossenen und gleich hohen Zusammenschlag zu erreichen, gegebenenfalls über Sturzeinsteller und Oberlenker Sturz und Tiefe regulieren.



Zusammenschlag – 2. Umgang: (Bild 11)



Einstellung:

- ① Tiefe nachstellen mittels Stützrad auf ca. $\frac{3}{4}$ der vorgeschriebenen Arbeitstiefe.
- ① Sturz geringfügig nachstellen (bedingt durch größere Arbeitstiefe)
- ① Vorschäler und Scheibenseche nachstellen

Zusammenschlag – 3. Umgang:

Die vorgeschriebene Arbeitstiefe muss bei diesem Umgang erreicht werden.

Einstellung:

- ① Arbeitstiefe mittels Stützrad nachstellen
- ① Sturz nachstellen
- ① Oberlenker evtl. nachregulieren – richtigen Sitz des Pfluges beachten
- ① Scheibensech- und Vorschälereinstellung kontrollieren

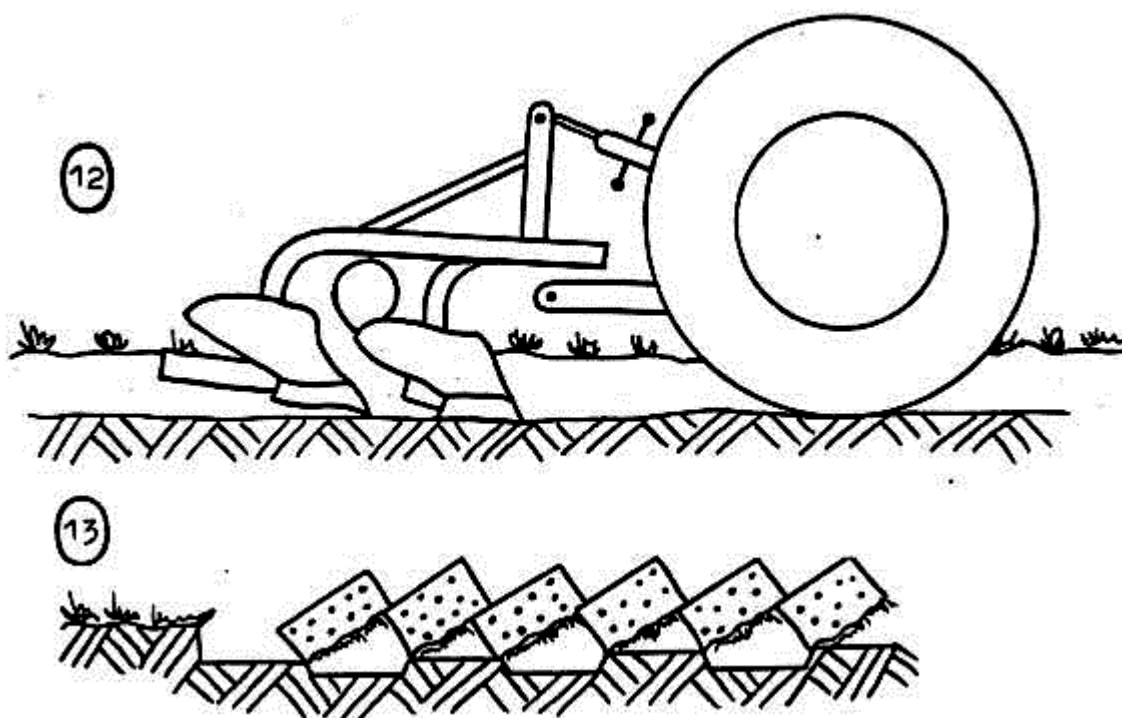
Weiterpflügen:

Grundsätzlich ist zu beachten:

- ① Gleichmäßige Ausformung der Furchen über die ganz Feldlänge – kein „Paaren“
- ① Satter Furchenschluss (ohne Löcher)
- ① Restlose Unterbringung des Bewuchses, Einhalten der vorgeschriebenen Arbeitstiefe
- ① Gleichmäßiges Einsetzen und Ausheben an den Kopffurchen

Bild 12 und 13

Die Anbringung des Oberlenkers richtet sich nach den jeweiligen Traktoren. Es ist jedoch wesentlich für den Sitz und den Einzug des Pfluges, dass der Oberlenker während des Pflügens zum Schlepper hin abfällt (12). In der Praxis wird sehr oft der Fehler gemacht, dass der Oberlenker zu lang oder zu kurz eingestellt wird. – Oberspitze – daher unruhiger Lauf (schlechter Sitz) des Pfluges, unterschiedliche Ausformung (Vertiefungen) des Furchengrundes und der Erdbalken, schwerer Zug.

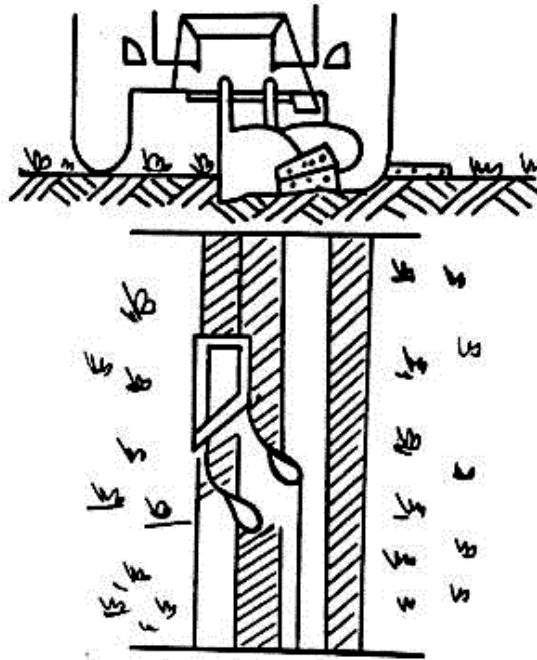


Dreifurchenzusammenschlag

Nach Beendigung des Spaltes wird für die Bewertung der Spaltfurche der Bewerb unterbrochen. In dieser Zeit muss bereits die Einstellung für den Zusammenschlag vorgenommen werden. Auf einem Stoppfeld wird normalerweise ein Dreifurchenzusammenschlag gemacht (auf Grünland ein Vierfurchenzusammenschlag). Beim erstmaligen Hinausfahren schiebt die vordere Schar die in der Furche liegende Erde etwas zur Mitte. Die Scheibe der vorderen Schar schneidet ca. 2 cm vom aufgeworfenen Erdbalken ab. Auf dieses Auflager fällt die Erde der hinteren Schar. Das hintere Schar ackert rund 12 cm tief.

Die Einstellung:

Beim Hinausfahren wird wieder etwas verkantet. Der Oberlenker wird rund 2,5 cm auseinandergeschraubt, die rechte Spindel rund 3,5 cm zusammengeschraubt. Das Stützrad auf halbe Arbeitstiefe stellen. Scheibe der Tiefe anpassen und etwas höher stellen. Vorschäler nicht verwenden. Das vordere Mollblech muss ganz zurückgezogen werden. Die Seitenregulierung vom Traktorsitz weg auf 5. Zahn stellen. Damit der erste Meter bereits gerade ist, muss man den Pflug auspendeln lassen und dann richtig ansetzen. Das Traktorrad läuft in der Furche auf Anschlag. Bodenunebenheiten müssen berücksichtigt werden. Vor einer Mulde muss man tiefer stellen und knapp nach der Mulde seichter werden. Für die Rückfahrt muss im Spalt eine Radbreite frei bleiben.



Für die Rückfahrt muss der Pflug wieder gerade laufen. Zurück wird mit beiden Pflugkörpern geackert.

Die Einstellung:

Oberlenker zusammenschrauben (1,5 cm), die rechte Spindel auseinander schrauben (3,6 cm). Das Stützrad wird wieder der Tiefe angepasst, beide Scheiben müssen exakt arbeiten. Vorschäler richtig einstellen. Die Seitenregulierung um $1\frac{1}{2}$ Zähne zum Traktorsitz vorziehen. Das vordere Mollblech wieder normal stellen. Es soll 15 cm vom Furchenkamm entfernt sein. hinteres Mollblech, wenn nötig, geringfügig ändern. Die Mollblecheinstellung muss sich nach dem Furchenschluss richten. Vorschäler überprüfen, er darf nur so viel greifen, dass alle Stoppel untergebracht sind. Die ersten Furchen müssen plan zusammenfallen, es dürfen keine Löcher aber auch keine Überhöhungen sichtbar sein. Das Streichschienenende soll mit der Furchenkante gleich sein. Dieses Streichschienenende zeigt an, dass das Streichblech rund 15 cm vom Furchenkamm entfernt ist. Für den Zusammenschlag dürfen insgesamt nur 25 Minuten verwendet werden. Beim zweiten Umgang muss vor allem auf den Anschluss geachtet werden. Nicht zu seicht ackern. Die Furchen müssen gleich breit und gleich hoch sein. Der Zusammenschlag wird erst nach drei Umgängen beurteilt. Die geforderte Tiefe muss hier erreicht sein.

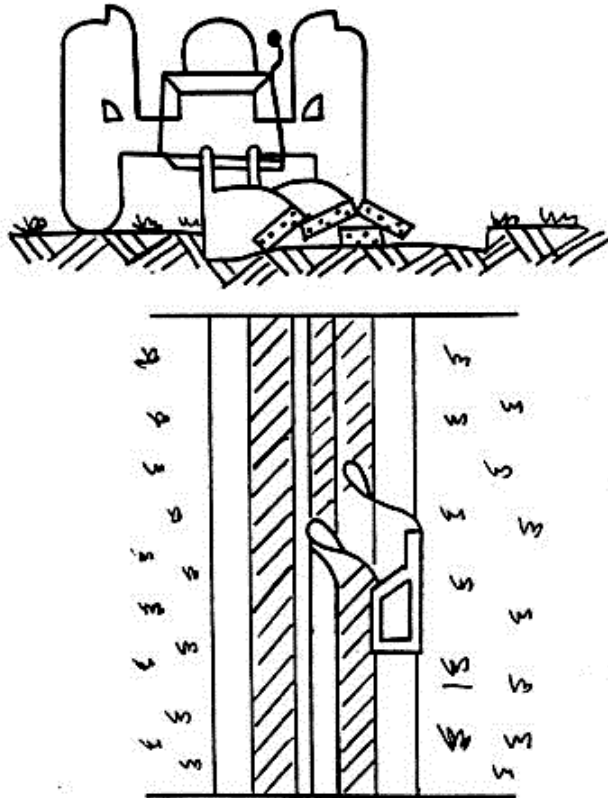


Bild 14 und 15

Oberlenker zu lang – schlechter Einzug des Pfluges, sehr starker Sohlendruck, unterschiedliche Ausformung des Furchengrundes und der Erdbalken.

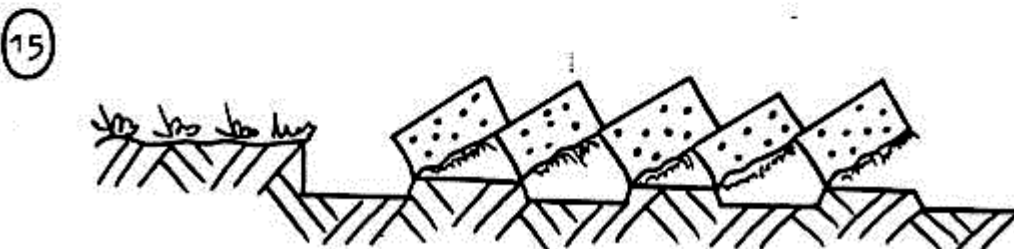
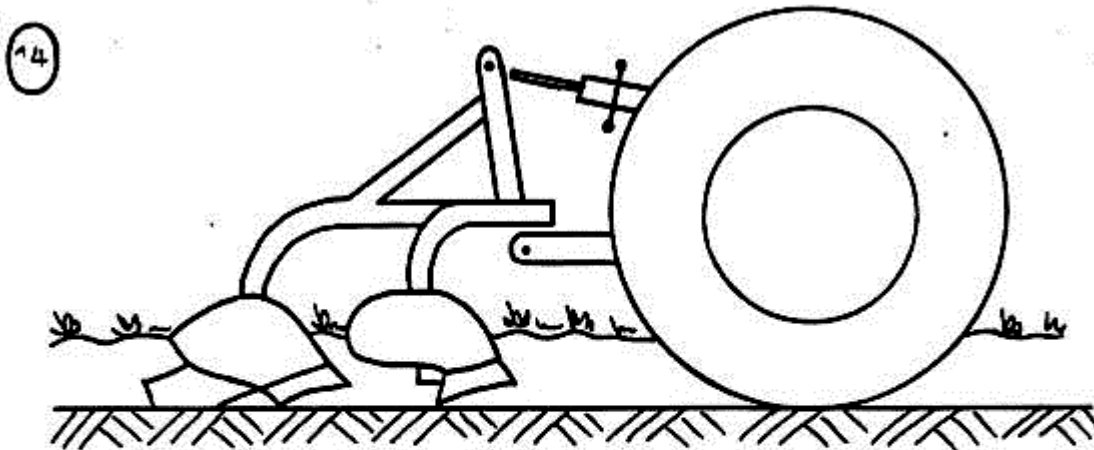


Bild 16

Richtige einstellung des Oberlenkers:

Der Pflug läuft ruhig, der Furchengrund ist ohne Vertiefung (eben) und nicht aufgerissen. Die Erdbalken sind gleichmäßig geformt, vorausgesetzt, dass die Schnittbreite des vorderen Pflugkörpers richtig eingestellt ist.

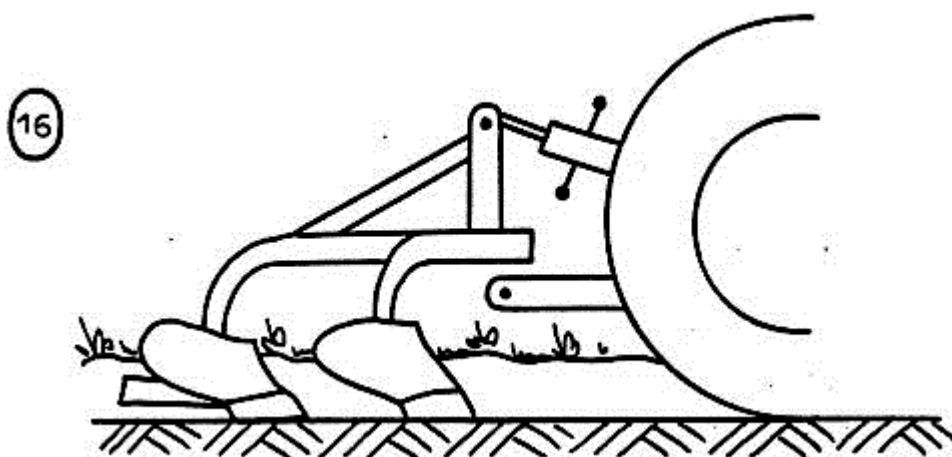


Bild 17

Zur Erreichung der gleichmäßigen Furchenbreite des vorderen und hinteren Pflugkörpers muss:

Der Stellhebel in der Mitte des Einstellsegmentes gebracht werden.

Der Pflug auf der Trag- oder Kröpfachse verschoben werden.

Für den richtigen Sitz des Pfluges und die gleichmäßige Ausformung der Erdbalken sowie für den satten Furchenschluss ist die richtige Einstellung des Sturzes von wesentlicher Bedeutung.

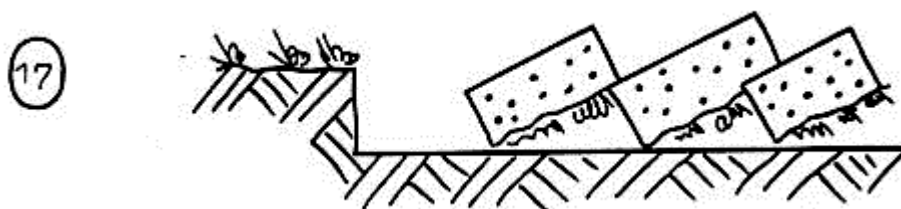


Bild 18

zeigt die richtige Sturzeinstellung: Furchenboden ist eben, Pflug läuft ruhig, Ausformung der Erdbalken ist gleichmäßig und guter Furchenschluss ist gegeben.

18

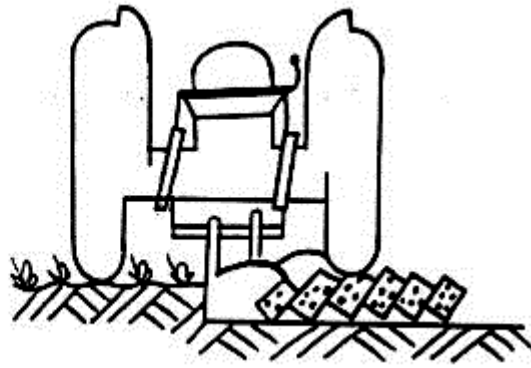


Bild 19

zeigt die Auswirkung bei zu wenig Sturz: vorderer Pflugkörper schneidet seichter als der rückwärtige. Furchengrund ist schräg und stufig, ein Paaren ist deutlich erkennbar.

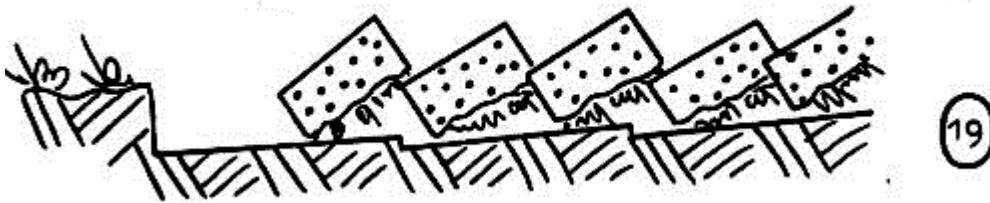
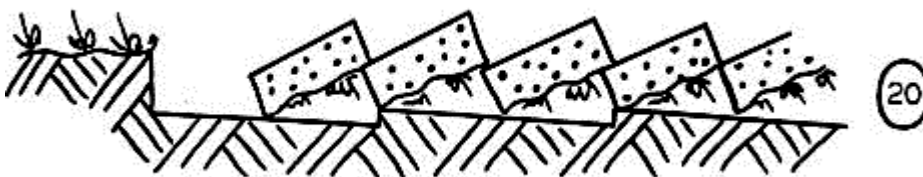


Bild 20

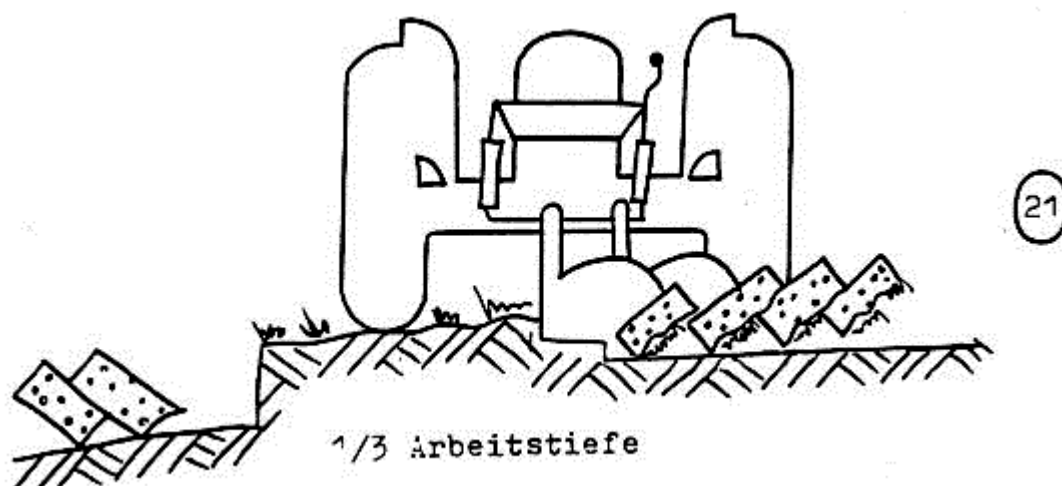
zeigt die Auswirkung bei zu viel Sturz: Vorderer Pflugkörper schneidet tiefer als der rückwärtige. Furchengrund ist schräg und stufig, ein Paaren ist deutlich erkennbar. Pflug läuft unruhig und neigt zum seitlichen Ausweichen.



Das Restbeet:

Beim herannahen an das Restbeet von 5 Furchenbreiten ist bereits darauf zu achten, dass dieses über die ganze Länge die gleiche Breite aufweist. Es ist daher notwendig, bereits frühzeitig die Breite des noch zu pflügenden Landes zu messen, um Korrekturen vornehmen zu können.

Beim Wegpflügen der 5. und 4. Furche des Restbeetes muss mit der Arbeitstiefe des hinteren Pflugkörpers auf ein Drittel der vorgeschriebenen Arbeitstiefe herausgegangen werden (Bild 21).

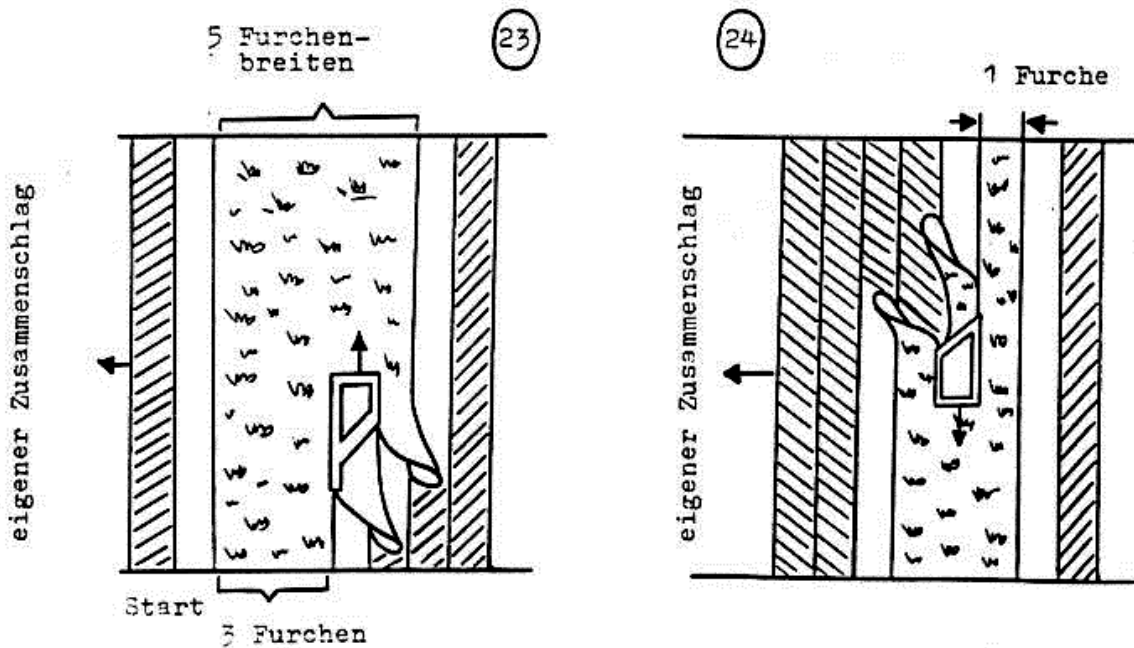
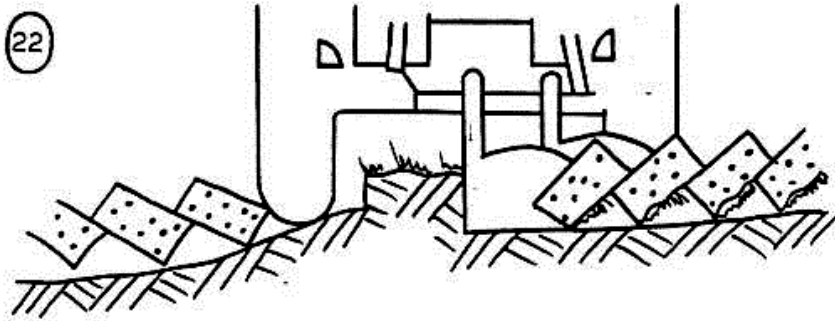


Wichtig! – dieser Arbeitsvorgang wird vom eigenen Zusammenschlag weggelegt (Bild 22).

Einstellung des Pfluges:

- ① Stützrad tiefer stellen, auf ein Drittel der vorgeschriebenen Arbeitstiefe
- ① Sturz einstellen
- ① Hinteres Scheinsech tiefer stellen – annähernd bis zur Scharspitze
- ① Hinteren Vorschäler an Arbeitstiefe anpassen
- ① Mit Oberlenker den Sitz des Pfluges regulieren

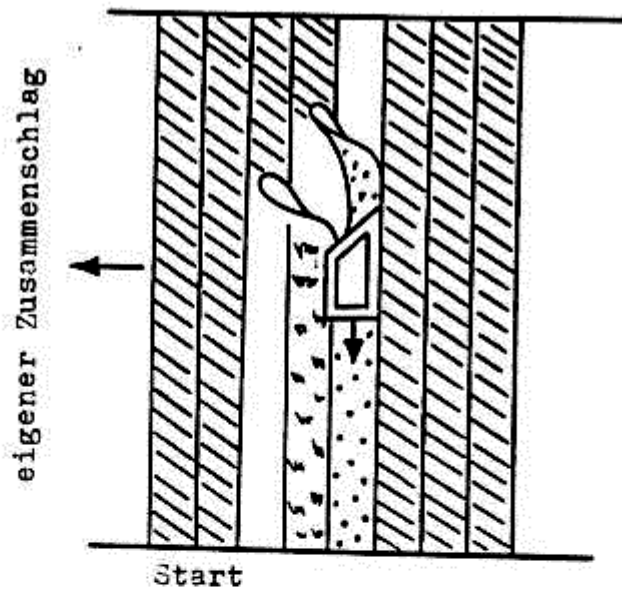
Das Wegpflügen der 3. und 2. Furche erfolgt zum eigenen Zusammenschlag und wird in der vorgeschriebenen Gesamtarbeitstiefe bei normaler Pflugeinstellung, wie während dem Weiterpflügen, durchgeführt (Bild 23 und 24).



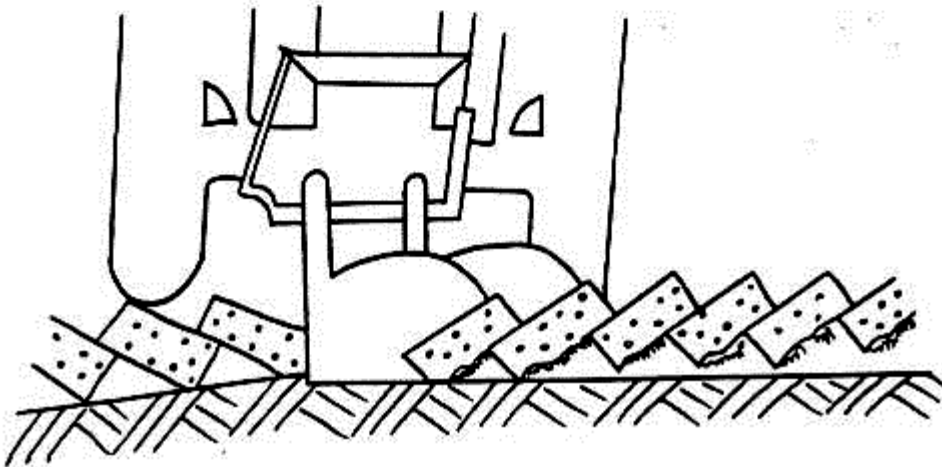
Die Schlussfurche:

Die Schlussfurche ist in Richtung zum eigenen Zusammenschlag zu machen (Bild 25). Es ist daher eine Leerfahrt an das Kopfende (gegenüber der Startzeile) notwendig. Gepflügt wird mit beiden Pflugkörpern, wobei der vordere, das verbleibende Restbeet von einer Furchenbreite zu wenden hat, und der hintere die vorhandene Pflugsohle in der Tiefe untergreift. Die Sohle der Schlussfurche darf keinesfalls tiefer liegen als die übrigen Furchensohlen. Wenn jetzt die vorgeschriebene Arbeitstiefe eingehalten wird, kommt die ideale Schlussfurche zustande (Bild 26).

25



26



Einstellung:

- ① Pflug mittels Stützrad auf die vorgeschriebene Arbeitstiefe einstellen
- ① Sturz muss nachgestellt werden, da das linke Traktorrad auf dem bereits gepflügten Beet läuft
- ① Hinteres Scheibensech tief und möglichst an das Schar stellen
- ① Hinteren Vorschäler höher stellen
- ① Oberlenker gegebenenfalls geringfügig verlängern

Eine regelmäßige Überprüfung des Pfluges mit Nachziehen der verschiedenen Schrauben und Auswechslung eventuell schadhafter oder abgenutzter Teile ist nötig, wenn der Pflug stets in Ordnung sein soll. Wichtig für den tadellosen Zustand des Pfluges ist auch die regelmäßige Abschmierung. Bei Austausch von Verschleißteilen, wie Scharen, Gleitsohlen usw., ist darauf zu achten, dass möglichst Originalersatzteile verwendet werden, da nur diese Gewähr geben für genaues Passen und gute Qualität des Materials.

Spurweite:

Soll die Pflugarbeit zufrieden stellen sein, ist es eine absolute Voraussetzung, dass die Spurweite des Traktors das richtige Verhältnis zur Arbeitsbreite der Pflugkörper hat. Falsche Spurweite ergibt schlechtes Pflügen, mehr Verschleiß und erhöhten Zugkraftbedarf. Die Spurweite wird zwischen den Innenseiten der Hinterräder gemessen:

30 cm (12") Arbeitstiefe = etwa 105 cm Spurweite

35 cm (14") Arbeitstiefe = etwa 112 cm Spurweite

40 cm (16") Arbeitstiefe = etwa 120 cm Spurweite

Schlussfurche:

Die Schlussfurche nach der auf Seite 15 beschriebenen Art kann nur dann gemacht werden, wenn die Messungen exakt stimmen. Kleinere Korrekturen können nach der auf dieser Seite beschriebenen Art vorgenommen werden. Damit die Furchen immer gleich bleiben, muß bereits zeitgerecht seichter geackert werden, Es darf allerdings pro Schar nur um maximal 2 cm seichter gegangen werden. Vorschäler der Tiefe anpassen. Das Restbeet auf Stoppeland ist bei einem 12-Zoll-Pflug (62 ccm Arbeitstiefe) 93 cm, bei einem 13-Zoll-Pflug (68 ccm Arbeitstiefe) 1,03 Meter (auf Grasland nur 95 cm), d. s. jeweils 3 Furchenbreiten. Die Tiefe ist nur mehr 11 und 13 cm.

Einstellung für die vorletzte Fahrt:

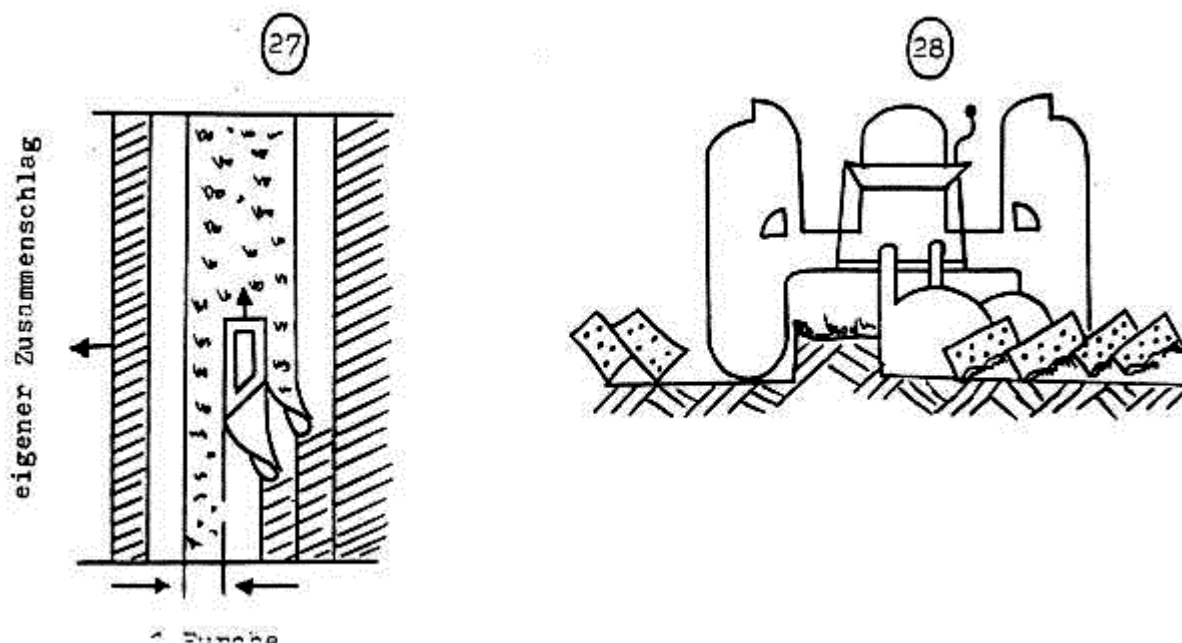
Die Einstellung ist wie auf Seite 13 beschrieben (wegpflügen der 5. und 4. Furche).

Oberlenker ca. 3 cm auseinander schrauben. Rechte Spindel ganz hinunterdrehen. Dieses eine Mal linke Spindel etwas zusammenschrauben. Hinteres Scheibensech fast bis zur Scharspitze tiefer stellen und Vorschäler anpassen. Hinteres Scheibensech fast bis zur Scharspitze tiefer stellen und Vorschäler anpassen.

Seitenregulierung nach vorne ziehen (Zahn 12).

Stützrad auf ein Drittel der vorgeschriebenen Arbeitstiefe stellen und beide Mollbleche, wenn möglich, etwas zurückschrauben.

Soll die Schlussfurche gerade werden, muss man beim vorletzten Umgang aufpassen. Wer dies missachtet, wird beim letzten Umgang Schwierigkeiten haben. Beim letzten Mal hinausfahren (3. und 2. Furche) muss mit linkem Traktorrad auf Anschlag fahren (Bild 28). Die Tiefe ist bei der vorderen Schar nur 9 cm, hinten 7 cm.



Die Schlussfurche ist Arbeitstiefe plus 6 cm Erdwurf, also rund 26 – 30 cm. Beim letzten Mal hinausfahren können mit der vorderen Schar kleine Korrekturen vorgenommen werden. Beim Zurückfahren fährt nämlich das Traktorrad darüber.

Der Reststreifen ist auf Stoppeland 36 cm, auf Grünland rund 27 cm. Das Seichtackern muss genau kontrolliert werden. Die Landseite muss immer aufliegen, der Reststreifen von 36 cm darf nicht beschädigt werden. Schlechter Seitengriff und schlechter Untergriff wirken sich hier besonders nachteilig aus. Bricht der Pflug dennoch aus, wurde entweder der Pflug zu stark auf die Sohle gestellt, oder die Scheibe zu breit gestellt. Der Pflug muss für die letzte Furche waagrecht gestellt werden. Die linken Traktorreifen laufen auf dem Geackerten.

Die Einstellung:

Stützrad auf vorgesehene Tiefe stellen. Linke Spindel auf Normalstellung zurückbringen und recht Spindel um rund 3 cm zusammenschrauben.

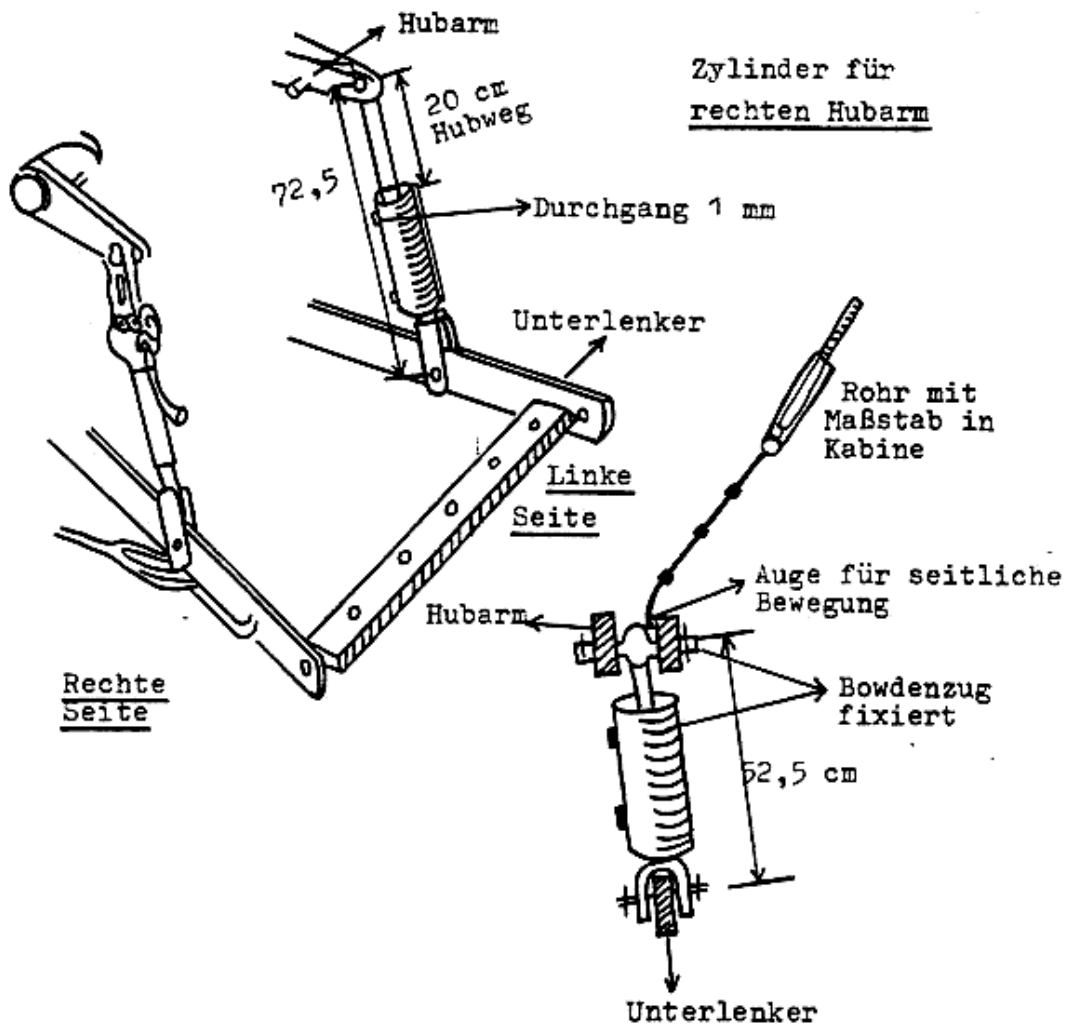
Vorderes Scheibensech wird schräg gestellt und fixiert, damit Erde nach hinten fällt. Oberlenker wetwas zurücknehmen. Vorderes Mollblech normal stellen, das hintere Mollblech so stellen, dass der letzte Furchenkamm gleich hoch ist mit den anderen.

Die Achseder hinteren Scheibe darf nicht streifen. Hintere Scheibe fixieren, damit sie nicht ausbricht. Die hintere Scheibe darf auf Stoppel vom aufgeworfenen Erdbalken nichts abschneiden, sonst fällt Erde in die Furche.

Schlussfurche – siehe Bild 25 u. 26

Zylinder für rechten Hubarm

Zunächst wird der verstellbare rechte Hubarm auf die linke Seite gegeben. Er wird nur für das Einstellen der letzten Hinausfahrt benötigt. Zylinder für den rechten Hubarm: die kürzeste Entfernung soll 52,5 cm sein. Der Weg beim Ausfahren ist wieder 20 cm (Stumme 72,5 cm). Wenn linker Hubraum verstellbar ist, genügen auch 15 cm Weg für das Ausfahren. Ein- und Ausgang für Öl ist wieder 1mm.

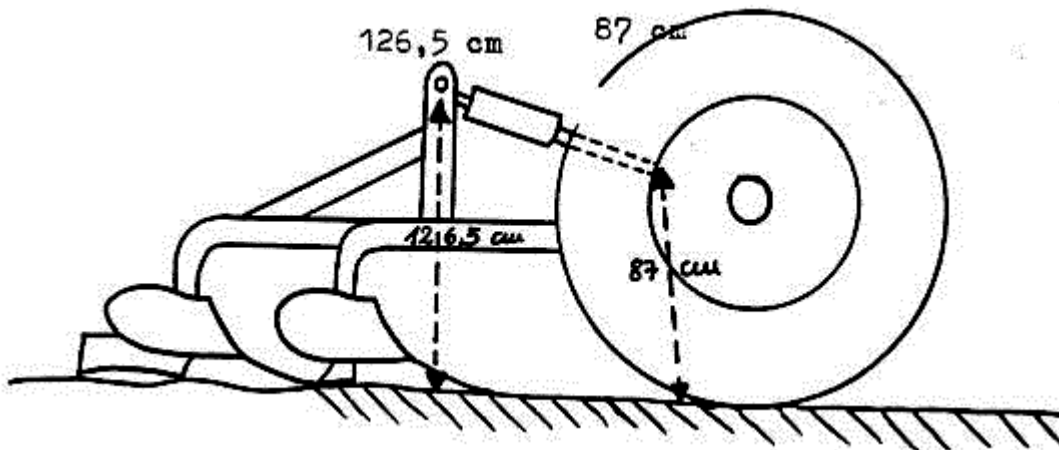


Der Bodenzug wird am Zylinder und am oberen Ende der Kolbenstange befestigt. Der Maßstab zum Ablesen der Einstellungen muss sich in der Kabine befinden. Für jeden Zylinder muss sich auch am Traktor ein doppelwirkendes Steuergerät befinden (in unserem Falle also zwei). Allgemeines: Bei normaler Pflugarbeit müssen Pflug und Unterlenker parallel und waagrecht laufen und Oberlenker gerade nach hinten weisen.

Zylinder als Oberlenker

(Schnelleinzug)

Damit der Pflug auch auf schweren Böden einen maximalen Einzug hat, muss Oberlenker eine Neigung zum Traktor haben. Maße sind nachstehender Zeichnung zu entnehmen. sollte Oberlenker flacher verlaufen müssen, müsste Arm kürzer sein. Bei der auf unserer Zeichnung angegebenen Neigung ist Kolbenlänge 20 cm.



Für den Oberlenker kann der Zylinder von einem Vollandpflug genommen werden, allerdings muss ein Verbindungsstück verwendet werden. Der Durchmesser darf nicht kleiner als 75 cm sein. Für den Öldurchgang soll Ein- und Ausgang 1 mm betragen. Die kürzeste Entfernung (von Bolzen zu Bolzen gemessen), soll bei eingezogenem Zylinder 66 cm sein. Der Weg beim Ausfahren ist 20 cm. (Summe 86 cm). Die Kolbenstange soll verstellbar und mit Schraube fixierbar sein. Bei harten Böden wird Kolbenweg verkürzt und Pflug etwas auf die Spitze gestellt. Bei leichten Böden Kolbenstange verlängern und Pflug etwas auf Sohle stellen. Maßstab wird am Zylinder befestigt. Einstellung ist dann von Kabine aus ablesbar.

Zylinder für Schnelleinzug

